

Bezugspreis monatlich ... in der Geschäftsstelle 1100.- ... Fernsprecher: 2273, 3110.

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Erscheint an allen Verlagen. Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens ... 60.- M.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Betreuer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Der Finger Gottes.

Die ungeheuren Geldsummen, die die Chijena zur Agitation bei den Wahlen für Sejm und Senat verschwendet hat, und die besonders infolge französischer Unterstützung so reichlich ausfielen, sind vergebens hinausgeworfen worden.

Das außerordentliche Mißbehagen, das diese Leute ansehnlich einer solchen, für sie höchst unangenehmen Entwicklung der Dinge überkommt, zeigt sich besonders in dem Posener Volksblättchen "Postep".

Selbstverständlich ist diese Feststellung außerordentlich unangenehm für die Heher, aber das hindert uns, die wir angeblich Staatsverräter sind, nicht, die Feststellung zu machen.

Gottes. Man muß annehmen, daß die Ablegung eines Eides durch einen ungläubigen Menschen ein Meineid war, der nicht ohne Strafe bleiben konnte.

Die Landestrainer um Gabriel Narutowicz.

Eine Verordnung des Ministerrats.

Der Ministerrat hat nach der Ermordung des Präsidenten Narutowicz folgende Verordnung über die Landestrainer erlassen:

- 1. Die Verfügung des Kriegsministers über die Trauer im Heer vom 17. d. Mts. wird bestätigt: a) die Trauer für Militärbehörden und das Heer dauert sechs Wochen, also bis zum 27. Januar 1923.

Ein Mißverständnis?

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurden dort am Mittwoch nachmittag die verhafteten Offiziere Oberst Dwojnowski, Sollohub, Hauptmann Malinowski und Oberst Modelski freigelassen.

Trauerfeste im Sejm und im Senat.

Auf Antrag der Linksparteien wurde am Donnerstag um 11 Uhr vormittags eine Trauerfeierung des Sejm für den Präsidenten Narutowicz abgehalten.

Die Reden während der Trauerfeste.

In der Trauerfeierung des Sejm zum Gedächtnis des ersten Staatspräsidenten Polens hielt Marschall Rataj folgende Rede: "Meine Herren Abgeordnete! Am 16. Dezember fiel von Würdeband der erste Präsident der Republik."

zu Polen steht. Man hat einen Anschlag auf einen Menschen verübt, der, zum Präsidenten berufen, die Majestät der Republik verkörperte.

In der Trauerfeierung des Senats hielt Senatspräsident Trampczak folgende Rede: "Meine Herren Senatoren! Wir haben uns heute zur Gedächtnisfeier für Gabriel Narutowicz versammelt."

Die Untersuchung gegen Niewiadomski.

Der "Przegląd Wiegorny" meldet, daß die Untersuchung im Strafverfahren gegen Niewiadomski beendet ist und die Akten dem Bezirksgericht überwiesen worden sind.

Königliche Ehren für den verstorbenen Staatspräsidenten.

Am Donnerstag fand im Rittersaal des Königsschlusses die feierliche Salvtierung vor der Bahre des Staatspräsidenten Narutowicz statt.

religiösem Fanatismus, zu wiażę i ojczyznę für Glauben und Vaterland, vollbracht. Die Posener polnische Presse hat in ihren Meldungen dies verurteilt und dem Mörder seine Tat rein politisch begründet lassen.

Vor dem Untersuchungsrichter machte Niewiadomski wörtlich folgende Aussage: "Eine Schmach für das katholische Polen ist es, in Polen mit Kezern und Nichtpolen gemeinsame Sache zu machen!"

In seinem Antrag über den angeblichen "Verleumdungseldzug" des "Pos. Tagebl." gegen die unschuldige "Chijena" behauptet das polnische Blatt, daß die deutsche Presse ihre

besonderen Gründe habe, über den vorzeitigen Tod Narutowicz's betrübt zu sein. Welches sind nun diese besonderen Gründe? Im Weltkriege wandte Narutowicz, damals Professor in Zürich, seine Sympathien den Zentralmächten zu. Nach der Proklamierung des Königreichs Polen am 5. November 1917 äußerte er sich in der „Zürcher Zeitung“ anerkennend über diesen Akt und schrieb u. a.: „Die Polen stützen jetzt ihre Zukunfts Hoffnungen auf die Deutschen und nicht auf die leeren Versprechungen ihrer westlichen Pseudo-Freunde.“ Der „Postep“ bemerkt recht schulmeisterlich, daß zum Glück die Mehrheit des polnischen Volkes damals nicht auf die Verständigung mit Deutschland eingegangen sei. Ja, wenn man vom Rathaus kommt, ist man klüger, als wenn man hingeht. Wir behaupten aber, daß Narutowicz im nationalen Interesse Polens damals nicht anders urteilen konnte. In der Tat waren die Entente-mächte schon damals, wie übrigens auch jetzt, nur Pseudo-Freunde Polens. Ist es dem „Postep“ nicht bekannt, daß Frankreich sich zum Entgelt für die Hilfe Rußlands im Weltkrieg für ein Verbleiben Polens bei Rußland einsetzte? Dies geht unwiderleglich aus einem diplomatischen Aktenstück hervor, nämlich aus der Antwortnote Briand's an Präsident Wilson vom 10. Januar 1917 (also vor Narutowicz's Äußerungen). In dieser Note sprach Briand im Namen sämtlicher Alliierten. Gegenüber dieser Verleugnung Polens durch seine angeblichen Freunde war die Begründung des Königreichs durch die Mittelmächte wirklich eine dankenswerte Tat. Wäre in Rußland infolge der deutlichen Siege an der Ostfront nicht der Bolschewismus zur Herrschaft gelangt, so wäre niemals ein freies Polen entstanden. Warum schweigt die polnische Rechtspresse über diese Tatsachen?

Wir können übrigens versichern, daß uns beim Schreiben jenes Artikels die damaligen Äußerungen des ermordeten Präsidenten gar nicht gegenwärtig waren. Glauben die Hyänen nicht, daß unser Staatsbürgerliches Empfinden und menschliches Gefühl ausreichen, um zu der schärfsten Beurteilung der Mordtat zu kommen? Ihre Presse ist offenbar bemüht, die Tat auf jede Weise zu entschuldigen, ihr das Abstoßende zu nehmen und zu einer milderen Beurteilung des Mordes zu verleiten. Dazu dient erstens die Behauptung, es handle sich um einen Wahnsinnigen zweitens die Feststellung, daß Narutowicz konfessionslos (das ist gleich gottlos) gewesen sei und also einen Meineid geleistet habe, drittens der Hinweis, daß der Staatspräsident früher einmal deutschfreundlich gefühlt gewesen sei.

Die letzte Entschuldigung für den Mord erinnert sehr lebhaft an die Beurteilung, die das Athener Sturteil gegen 6 frühere Minister und seine überleitete, brutale Vollstreckung in der französischen Presse fand. Man entschuldigte das Urteil und fand es berechtigt, da diese Minister während des Weltkrieges deutschfreundlich gewesen seien. Diese Feststellung genügt, um sie außerhalb von Recht und Menschlichkeit zu stellen. Der rasende Haß Frankreichs, der heute die ganze Welt vergiftet, hat auch auf die polnische Hetzpresse abgefärbt. Die Feststellung von Deutschfreundlichkeit genügt, um den Betreffenden aus dem Kreise der Menschheit auszustoßen. Wie wenig Anlaß haben die Polen, diese Haltung zu der ihren zu machen. Denn Frankreich hat Polen an Rußland verraten, Deutschland aber gründete ein Königreich Polen, wenn auch nur aus den dem Feinde abgenommenen Gebieten. Das sind unzweifelhaft geschichtliche Tatsachen. Aber freilich, das französische Gold, das die Chijna so reichlich eingeheimst hat, ist seine Wirkung. Es hat die Kraft, aus Schwarz Weiß, aus Recht Unrecht, aus Wahr Falsch zu machen. Es läßt die Ermordung des Staatspräsidenten als eine entschuldbare, ja Gott wohlgefällige Tat erscheinen. Welches Unglück wäre es doch gewesen, wenn ein „deutschfreundlicher“ Präsident regiert hätte! Wir wissen nicht, ob Narutowicz irgendwie die Absicht hatte, eine solche Politik zu treiben. Aber möglich war es immerhin. Und dann wären vielleicht die zahllosen Konfessionen an die Fremden, an die französischen Kapitalisten und Bucherer, auf-

gehoben oder eingeschränkt worden! Die ober-schlesischen Gruben und das galizische Naphtha wären den Händen der Parier Geschichtemacher entglitten! Wäre das ein Unglück für Polen? Wäre es wirklich „der Finger Gottes“, wenn das verhindert würde?

Ein offener Brief an General Haller.

Im „Kurjer Poranny“ ist der folgende Brief ehemaliger Haller-Regimentäre an den ehemaligen General Josef von Haller zu lesen:

Herr General!

Dein Ruf zu den Waffen hat Gehör gefunden! Schüsse sind gefallen... länger können wir nicht schweigen.

Wir Legionäre, die mit wie Hunderten und Tausenden der unseren und der Kameraden aus anderen Brigaden die Mühsale und Beschwerden getragen haben, haben trotz des Verlustes derer, die die heutigen Schüsse abgaben, und damit Zwietracht in unsere Reihen brachten — einträchtig gekämpft für Dich, Polen, und für Deinen Ruhm.

Nachher haben wir Jahre hindurch mehr getragen als die früheren Kriegsteilnehmer: die Ehre der Nichtigkeit Deiner Person, General; aber wir haben auch das im Namen Polens getragen.

Das war unser Fehler!

Wir haben geschwiegen, als man Dich dafür zum Helden gemacht hat, daß Du, gezwungen durch den Beschluß des Offizierkorps, die österreichischen Linien in Karancza überschrittenst.

Wir haben geschwiegen, als Du Kurierere Wilhelm und Karls schicktest und als Du gleichzeitig durch dieselben Kurierere um Schutz durch General Rhdz Smigiel batest. Wir haben geschwiegen, als in der Ukraine Deine Würdelosigkeit und Dein mangelndes Verantwortlichkeitsgefühl zum Velteln um Schutz Deiner Person beim kraspolen Agentenrat führte.

Wir haben geschwiegen, als man Dich zum Helden von Kanowa machte, obwohl Du es gar nicht warst.

Wir haben geschwiegen, als Dich einige Zeit später Kuchloje zum Beschützer von Warschau gemacht hatten.

Wir haben geschwiegen, und auch Du, General Josef von Hallenburg-Haller, hast geschwiegen und Halbdingen eingeheimst.

Opferinn für Polen hat uns alle schweigen heißen.

Wir brachten die Opfer; Du, General, hast sie eingesprochen: eine stillschweigende Abrede im Interesse Polens und für Polens Ruhm.

Du, General, hast die Abrede gebrochen und hast Dich auf die Seite derer gestellt, für die auch ein Weg über Leichen gangbar schien, um zur Macht zu gelangen.

Auf Dein Geheiß, General, sind Schüsse gefallen, und hier gehen unsere Wege auseinander; länger dürfen wir nicht mehr schweigen. Höre von uns, Deinen früheren Soldaten, diese ehrlich gemeinten Worte.

Henryk Szeghalski, Kunstmalers, Allan der 2. Brig., Reserveoffizier der Poln. Armee, Vork. der Warschauer Künstlerges. Stanislaw Wuchyski, Kanonier der 1. Art.-Brigade. Wojciech Jastrzebowski, gew. Unteroffizier des 1. Regts. der poln. Leg.

Czeslaw Modzianowski, gew. Mann des 1. Regts. der poln. Leg. Dr. Michael Wyroty, gew. Chef des Stabes J. J. A. D. a. D. Stefan Karnowski, Hauptm. d. Res., Prof. d. Kriegsakademie, Kat.-Komd. im 51. Regt. der 6. Division Haller a. D.

Weitere Unterschriften folgen; es sind keine deutschen Namen darunter, wie sich auch die Deutschen jedes Urteils über die militärische Vergangenheit des Generals und Abgeordneten Haller enthalten.

Wojewodschaft Schlesien.

Die polnische Presse Oberschlesiens beschäftigt sich lebhaft mit der Frage, wer der Nachfolger des verstorbenen Rymers sein wird. So ist in der Kattowitzer „Gazeta Robotnicza“ (Nr. 279 vom 7. Dezember) zu lesen: „In Polen stehen an der Spitze der Wojewodschaften fast ausschließlich Rechtsstehende. Eine Ausnahme war lediglich Oberschlesien, wo der verstorbene J. Rumer Wojewode war, der aus der Mitte der Arbeiterpartei hervorgegangen ist. N. war unserer schlesischen Reaktion und den Schieberkreisen schon längst ein Dorn im Auge. Diese Mique wünschte sich einen Wojewoden ihresgleichen; denn wie kann nach ihrer Ansicht Wojewode ein Mann sein, der einmal Arbeiter war und keinen Doktorhut hat? Im Stillen grub man dem Wojewoden Gruben, indem man auf die Befestigung des verstorbenen R. hinarbeitete, an dessen Stelle der Nationaldemokrat Dr. Kozlowski gesetzt werden sollte. Von letzterem wissen wir nur so viel, daß er Starost war und Nationaldemokrat ist. Sein hervorragendstes Merkmal ist gerade die reaktionäre Gesinnung. Zur Vervollständigung des reaktionären Ausschusses des Arbeiter-Schlesiens und des rechtsgerichteten schlesischen Sejms brauchen wir noch einen reaktionären Wojewoden. Dann wird uns die polnische Reaktion sicherlich als würdige Söhne des einen

Waterlandes anerkennen.“ — Die in Kattowitz erscheinende „Gazeta Ludowa“ fragt, „Was für einen Wojewoden braucht Schlesien?“ und beantwortet diese Frage folgendermaßen: „Unser künftige Wojewode muß ein unparteiischer Mann sein; er kann nicht aus dem Schoße irgendeiner Partei hervorgehen, deren Schlagworte und Dogmen ihm bereits in Fleisch und Blut übergegangen sind. Wer kann übrigens, ohne zu flöttern, sagen, daß einzig und allein irgendeine Partei die befähigtesten und ehrlichsten Leute liefert. — daß lediglich ein Mann mit dem Patent einer Partei ein Amt bekleiden könne? — Wir haben doch befähigte, allseitig gebildete, reibliche, gewissenhafte, arbeitssame Leute voll Aufopferung für das Land und das Volk, die keiner Partei, keiner Richtung angehören; und wenn einer von ihnen in eine öffentliche leitende Stellung berufen wird, dann bekleidet er sein Amt besser und für die Allgemeinheit nützlicher, als ein ganzes Schod der verschiedenen Vorstehenden, Führer und Parteisekretäre. Unser künftige Wojewode muß nicht nur dem Namen nach, sondern auch aus Überzeugung Pole sein, der nicht im Dienste des Feindes gestanden und sich vor ihm nicht gebückt hat; denn unser Sprichwort sagt, daß „die Natur der Wolf in den Wald zieht“. Er muß ohne Maske, ohne Tadel sein, damit er nachher nicht das Ziel der Pfeile von verschiedenen Seiten her wird, worunter sein Ansehen leiden, was uns aber nicht zum Ruhme gereichen würde. Der Wojewode muß ein Mann von gewissenhafter und unermüdlicher Arbeit sein, weil Arbeit und Ausdauer zu den vorgeordneten Zielen führen und dem Lande Glück, Wohlstand und Blüte bringen. Als Vorbild müssen ihm die aus der Geschichte bekannten verschiedenen arbeitsamen Staatsmänner dienen, die wahre Wohltäter ihres Vaterlandes waren. Das hohe Amt verleiht dem Wojewoden eine ausgedehnte Machtbefugnis; aber er muß sich trotzdem als den ersten Diener des Landes, als den Vorkämpfer des arbeitenden Volkes betrachten. Von seinen Untergebenen muß er gleichfalls Arbeit und gewissenhafte Pflichterfüllung verlangen; er darf keinen Erblasser bilden, vor dem jeder anständige und berufstätige Mann Kopf empfindet. Bei der Erfüllung seiner schwierigen Pflichten muß der künftige schlesische Wojewode das Wohl des Landes und der Gemeinheit im Auge haben und darin seine erhabenste Aufgabe und Befriedigung sehen, um sich der Achtung und Gemeinheit auch der breiten Massen des arbeitenden Volkes zu erfreuen und dreist sagen zu können: „Ich, das Volk und das Vaterland sind eins!“ Suchen wir uns also einen Mann gemäß den hier geschilderten guten Eigenschaften aus, und möge er uns als unser künftiger Wojewode führen!“ — Unter der Überschrift: „Wer wird schlesischer Wojewode werden?“ schreibt „Der Kattowitzer Arbeiter“: „Nach dem Tode Joseph Rymers interessiert sich die Öffentlichkeit für die Person, die die Stelle des Verstorbenen einnehmen wird. In gewissen Kreisen werden bereits verschiedene Namen genannt, und zwar der Rechtsanwalt Konstantin Wolna, Marschall des schlesischen Sejm, der Starost von Schindlerowicz, Dr. Raskha, und der Starost in Plek, Dr. Ursch. Von den Genannten hat der Marschall Wolna die meisten Aussichten, zumal seine Kandidatur auch in Warschau ernst erwogen wird.“

Zwei juristische Werke über die Wojewodschaft Schlesien.

Die wichtigsten Gesetze und Verordnungen, deren Kenntnis zur Orientierung über den Rechtszustand in dem polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens nötig ist, hat im Auftrage des Warschauer Justizministeriums Dr. Zygmunt Przybylski (Posen) zusammengestellt und mit deutscher Übersetzung versehen. *) Es handelt sich um die Verfassung der Republik Polen, das Übergangsgesetz zum Verfassungsgezet und das organische Statut der Wojewodschaft Schlesien. Die Veröffentlichung ist im Verlage des Justizministeriums erschienen und bildet den neunten Band der von diesem Ministerium herausgegebenen Sammlung von Gesetzen der Westgebiete. Dem Wortlaut der Gesetze und ihrer Übersetzung ist ein Verzeichnis der Gerichtsbezirke und ein Sachregister beigelegt, das das Buch zu einem wertvollen Nachschlagewerk macht. Die deutsche Übersetzung scheint im allgemeinen zuverlässig zu sein. Einige Mängel, die nicht mehr rechtzeitig behoben werden konnten, entschuldigt der Verfasser selbst mit dem Wunsch, das Buch der Bevölkerung der Wojewodschaft Schlesien möglichst bald zur Verfügung zu stellen und mit der Überfülle der mit der Einführung der polnischen Gerichte in der Wojewodschaft Schlesien verbundenen legislativen und Verwaltungsarbeiten, inmitten deren Ausführung an dem Buche gearbeitet wurde.

Die Probleme der Staatsangehörigkeit und des Minortitätenrechts in Oberschlesien erörtert in den von Dr. Bruno Weil herausgegebenen Monographien zum Friedensvertrage („Das Recht der deutschen Grenzgebiete“) einer der besten Kenner

*) Województwo Śląskie — Ustawy konstytucyjne — sądownictwo — niektóre inne ustawy i rozporządzenia — zestawil Dr. Zygmunt Przybylski (Wojewodschaft Schlesien. — Verfassungsgesetze, Gerichtswesen und einige andere Gesetze und Verordnungen. — zusammengestellt von Dr. Zygmunt Przybylski. — Warszawa-Poznan. Nakladem Ministerstwa Sprawiedliwosci i Prokuratury Państwowej w Poznaniu. 1922.

Ameritanisches Copyright 1920 bei Carl Duncker, Berlin.

Sidi Marik.

Roman von L. vom Bogelsberg.

(77. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„In einer Viertelstunde. Haben Sie eine Uhr, ja? Ich dachte schon, sie wäre bei dem Ruchenschmaus verloren gegangen.“ Theobald Kronenstein wollte im Zelt hin und her rennen, aber er hatte nicht mit den beengten Raumverhältnissen gerechnet und trat seinem gallischen Leidensgefährten unversehens gegen das Schienbein, was diesen veranlaßte, einen brüllenden Schrei auszustößen und wie ein Sturzwetter loszuspringen.

„Warum widmen Sie Ihre Liebenswürdigkeit nicht diesem Menschen?“ schrie Kronenstein wütend.

„Ist das Ihr Dank für meine Hilfe?“ jagte der Kawas. „Wäre ich nicht dazwischengekommen, verehrter Herr aus dem goldenen Zeitalter, dann würde Ihr liebenswürdiger Leib schon irgendwo im Sand dörrn. Hier hat man strengere Ansichten von Moral als ein ungerufener Ausflügler „Wilden“ gegenüber.“

„Lassen Sie mich nicht bald los?“ Intrische der Gefangene.

„Sie wollen in die weitgedörrneten Arme Ihrer Gattin, nicht wahr? Ja sehen Sie, Sie hätten sie nie zu verlassen brauchen, wenn — doch das sind Ihre Privatangelegenheiten. Ich bin zwar kein Ehemann, aber ich will Ihnen einen guten Rat geben: Frauen sind — ich sagie es, glaub ich schon — ungeheuer mißtrauisch. Ich weiß das von meiner Penionsmutter in Bagamoyo zur Zeit des seligen Bujhiri her. Wenn Sie also heimkommen, dann erzählen Sie ihr nur von Sand, Sand und wieder Sand. Flechten Sie ab und zu einen ausgewachsenen Löwen ein, ein paar Flintenschüsse, werfen Sie ein paar Hände voll „Allah atbar“ dazwischen, machen Sie kurzum so eine Art Potpourri, damit das forschende Auge

Ihrer Gemahlin nicht an Ihnen herumkuckt und etwa noch Teigspuren entdeckt. Sie stehen dann als Held da, in ihren Augen wenigstens, und das genügt ja auch. Frauen sehen immer gern Helden in ihren Gatten, wenn sie auch keinen Anlaß dazu haben.“ Er wandte sich dem Franzosen zu.

„Allons, Monsieur, Sie sollen jetzt Gelegenheiten haben, Ihre Empörung in Auler loszuwerden. Beschwerdebücher gibt's hier leider noch nicht, sonst hätte ich Ihnen die erste Seite zur Verfügung gestellt. Und verpflanzen Sie nicht viel von der hier erlebten Kultur nach Paris, namentlich nicht nach dem Montmartre und Montparnasse. Es wäre schade. Und empfehlen Sie mich Madame, ganz im Stillen natürlich; denn ein offizieller Gruß dürfte vielleicht schmerzhaft für Sie werden.“

„Ich kann Ihr Gesicht nicht sehen, verehrter Herr, ich habe aber das Gefühl, als ob Sie es in der rabenschwarzen Dunkelheit zu einer Grimasse verzögen. Das ist unrecht. Sie hätten in einigen Zelten aus- und eingehen können, wenn Sie sich nicht — na, sagen wir mal als Vorstentler betragen hätten. Und auch die hübschen Mädchen hätten Sie begudnen können, aber nur beudnen. Denn hier sind Sie wie gefagt in einer anderen Welt, in der ein sadenscheiniger Barnus mehr gilt — wenn nur ein anständiger Kerl darin steckt — als der steifste Stehstragen und die feinste Krawatte cri de Paris. Wären Sie in der Vadehoje gekommen, Monsieur, dann hätten Sie vielleicht Erfolg gehabt. Vielleicht. Denn ich weiß nicht, ob sich Ihr hochkultivierter Akt für die breite Öffentlichkeit eignet. Zuden Sie nicht die Achseln: wir haben schöne Mädchen hier, sehr ichöne — Sie scheinen ja selbst dahintergekommen zu sein. Aber wollen Sie auch gleich die Sonne haben, wenn Sie sie sehen?“ Sidi Marik stellte sich vor die beiden, daß er gleichzeitig zu ihnen reden konnte, und er tat es halb deutsch, halb französisch.

„Prophete links, Prophete rechts, das Weltkind in der Mitte: ich entlasse Sie nun in den für Sie zuständigen Untertanenverband — so jaat man ja wohl, wenn man die Schön-

heit unserer Muttersprache recht vor Augen führen will, nicht wahr, Herr Landsmann? Schön. Nehmen Sie, bitte, den besten Eindruck mit und verbreiten Sie voll Eifer und Beharrlichkeit das Gerücht, daß es hier nichts zu kultivieren gibt. Wir wünschen keinen Besuch. Unsere Kultur ist petresfast geworden und nicht mehr zu beleben. Und nun muß ich schließen. Haben Sie Dank für die freundlichen und aurenden Stunden, die Sie unseren Damen bereitet haben. Glückliche Reise! — Der Vorhang hob sich und eine weiße Gestalt trat ein. Sie winkte den beiden Delinquenten, die ihr willig und eifertig folgten. Der Kawas war verschwunden.

So furchtbar sich die Weiden den Empfang im Lager vorgestellt hatten, so einfach und unauffällig spielte er sich ab. Der Kawas schien hier vorrefflich gearbeitet zu haben und die Abwesenheit wurde völlig auf das Konto der aufopfernden Gattenliebe gesetzt. Die Abwesenheit von Abu Med war ebenfalls bald erklärt, und wenn die beiden Beiräten bei seinem Anblick auch das fatale Gefühl des Zahnziehens hatten, so waren sie doch zu glücklich über die wiedergewonnene Freiheit, um sich dieses Glück durch die Aussicht auf einen etwaigen Aderlaß trüben zu lassen. Abu Med hatte sich schon mit dem Dragoman ins Einvernehmen geeizt. Dieser hatte zwar offenbar beim Anblick des Kleinen keinen geringen Schreck bekommen und tat sehr förmlich; ein genauerer Beobachter aber hätte an allerlei Kleinigkeiten merken können, daß schon von rüher her gewisse freundschaftliche oder geschäftliche Beziehungen zu bestehen schienen. So hockten die zwei Schnapphähne einander gegenüber und taten so, als handle es sich nur um einen reudenschaftlichen Besuch. Der Kleine machte denn auch allförmlich eine kurze höfliche Verbeugung gegen den Dragoman und sagte feierlich: „Wie Gott Deinen Tag glücklich machen und Dein Ohr nicht taub sein gegen den Ruf Deiner Mitmenschen und Deine Augen nicht blind gegen ihre Not.“ Der Dragoman nickte beifällig

(Fortsetzung folgt.)

der in Betracht kommenden Probleme, Dr. Kuffner, Rechtsanwalt in Berlin...

Als Anlagen folgen diesen beiden Hauptabschnitten der Art. 91 des Vertrages von Versailles...

Das Buch befriedigt zweifellos ein wirklich vorhandenes Bedürfnis und wird jedem, der mit den in Betracht kommenden Rechtsfragen zu tun hat, wertvolle Dienste leisten.

Staatsangehörigkeit und Minoritätenrecht in Oberschlesien. Ein Leitfadens von Dr. H. Kuffner, Rechtsanwalt in Berlin, 1922.

Die Oberschlesische Grenzkommission hat beschlossen Gemeinde und Gut Satz der Tschechoslowakei auszusprechen...

Deutschland, Frankreich und Amerika.

Die Forderungen Amerikas an Deutschland.

London, 21. Dezember. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt: Die Regierung Cuno scheint zu glauben, daß sie eine große Anleihe direkt von der amerikanischen Regierung bekommen wird...

Für eine private Anleihe aber müßte das Reich volle Sicherheit geben. Das bedeutet, daß es sich sowohl hinsichtlich der Währung wie der Besteuerung praktisch inneren Reformen unterziehen müßte...

Noch keine offizielle Antwort Frankreichs

London, 21. Dezember. Nach einem Telegramm der Central News aus Washington, ist dort noch keine Antwort der französischen Regierung auf den amerikanischen Vorschlag eingetroffen...

Die von dem Bankhaus Morgan dem deutschen Botschafter Dr. Wiedfeldt erteilte Antwort, daß eine Anleihe für Deutschland nicht in Erwägung gezogen werden könnte...

Die Bedingungen Frankreichs.

Obwohl nach der obenstehenden Meldung des Berichterstatters der 'Dt. Wg. Bg.' Frankreich noch keine Antwort an Amerika erteilt hat, werden doch bereits Frankreichs Bedingungen genannt.

Aus absolut sicherer Quelle erfährt man, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Absicht hat, die europäischen Großmächte zu Beginn des neuen Jahres einzuberufen...

Die französische Regierung ist hierzu unter drei Bedingungen bereit:

- 1. Es solle eine offizielle Untersuchungskommission damit beauftragt werden, genau festzustellen, unter welchen Bedingungen und bis zu welchen Grenzen Deutschland Reparationen zu zahlen imstande ist.
2. Wenn ein den Bedürfnissen Deutschlands entsprechender Reparationsplan aufgestellt ist und die europäischen Regierungen sich darauf geeinigt haben...
3. Außerdem müßte die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sein, in eine Erwägung über eine Neuorganisation der alliierten Schulden Amerikas einzutreten...

Amerika fordert Landabrüstung von Europa.

Newport, 20. Dezember. Eine Erklärung, die Senator Borah den Zeitungen übergab, lautet: Falls Amerika daran mitwirken soll, die Reparationssumme zu ermäßigen und die Reparationsbedingungen zu ändern, muß es darauf dringen, daß alle Landesstreitkräfte herabgesetzt werden...

Eine Anklage gegen Frankreich.

Stockholm, 21. Dezember. In 'Svenska Dagbladet' wendet sich Professor Gustaf Cassel, ein bekannter Volkswirtschaftler, scharf gegen Frankreich, weil es seine Erholung, durch Beschlagnahme deutscher produktiver Werte Europas Wirtschaft zu zerstören...

Frankreichs Wohl und Zukunft hängen unauflöslich davon ab, daß Frankreich schnellstmöglich von einem kurzem Abstand nimmt, der das Land in eine so gefährliche Lage gebracht und sich unfähig gezeigt hat, seinen wirklichen Interessen zu dienen.

Frankreich muß in jedem Fall wissen und vom Ausland hören, daß Poincarés Politik wenigstens 50 Prozent von Frankreichs hauptsächlichstem internationalen Kredit, nämlich der Sympathie, die es durch die harten Kriegsprüfungen erwarb, verlor hat.

nalen Kredit, nämlich der Sympathie, die es durch die harten Kriegsprüfungen erwarb, verlor hat.

Clemenceau wieder in Paris.

Clemenceau ist von seiner Amerikareise zurückgekehrt. Er erklärte Pressevertretern, die ihn in Le Havre erwarteten, der 'Asie Parisien' habe seine Äußerungen falsch wiedergegeben...

Zu diesem Dementi Clemenceaus ist zu bemerken, daß Tarbieu, Clemenceaus Vertreter, gleich nach der Verjagung der Londoner Besprechungen im 'Echo National' geschrieben hat, es sei ein Fehler, wenn Poincaré gegen den Willen Englands auf der Ruhrbesetzung bestähe...

Die Antwort der Verbündeten auf die Passau-Ingolstadt-Note.

Paris, 21. Dezember. Die Votschafferkonferenz hat der deutschen Votschaft heute die Antwort der Verbündeten auf die letzte deutsche Note wegen der Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt überreicht...

Neue Verbote der Rheinlandskommission: u. a. J. V. Hebels Rheinischer Hausfreund.

Koblenz, 20. Dezember. (Telun.) Die internationalisierte Rheinlandskommission hat die 'Deutsche Fackel' und die 'Rosenzeitung' im bezogenen Gebiet auf die Dauer von drei Monaten verboten...

Vorbereitungen auf die Januarkonferenz.

Nach einem Exchange-Telegramm sind eingehende Verhandlungen zwischen Paris und London im Gange, die sich auf die bevorstehende Pariser Konferenz beziehen. Der französische Votschafter in London, Graf St. Aulaire, der nach Paris berufen worden war, ist, wie bereits gemeldet, nach London zurückgekehrt...

Grey für den Völkerbund.

London, 20. Dezember. Viscount Grey hielt gestern eine Rede über 'Internationalen Frieden und guten Willen'. Er erklärte, die großen Krieger seien eine der Ursachen des Krieges gewesen...

Abbau in Lausanne.

London, 20. Dezember. (Telun.) Admiral Kobnos und General Burnet Stuart, die britischen Sachverständigen in Lausanne haben ihre Arbeit beendet und reisen nach England ab.

Die Roheiten der Faschisten in Mailand und Turin.

Paris, 20. Dezember. (Tel.-Un.) Aus Mailand wird gemeldet, daß Mussolini bei seiner Rückkehr aus London sich lebhaft über die Kundgebungen beklagt hat, die die Gegner des Faschismus in seiner Abwesenheit veranstaltet haben...

Der Haß der Faschisten gegen Ritti.

Gelegentlich einer Fahnenweihe, die die Faschisten in Alessandria, der Vaterstadt des früheren Ministerpräsidenten Ritti, veranstaltete, drangen faschistische Haufen in das Rathaus und in den Sozialen Klub, rissen die Bilder Rittis von den Wänden und verbrannten sie auf öffentlichen Plätzen...

Zuwachs für die Faschisten. 'Messaggero' meldet die Verschmelzung der Korporation der Seeleute mit dem Faschistenbund.

Militärische Reorganisation in Italien. Auf Vorschlag Mussolinis, des Kriegsministers und des Marineministers beschloß der

Senat, so schnell wie möglich an die Reorganisation von Meer und Flotte zu gehen.

Gründungsverammlung der ungarischen Faschisten

Preßburg, 19. Dezember. (Tel.-Un.) In Budapest fand am Sonntag die Konstituierung der ungarischen Faschisten zu einer öffentlichen Gesellschaft statt, deren Satzungen dem Minister des Innern zur Genehmigung vorgelegt sind...

Deutsches Reich.

Aufhebung der Zuschläge zu Ausfuhrabgabe.

Wir berichten schon gestern, daß beachtet werden die Zuschläge zur Ausfuhrabgabe aufgehoben. Heute meldet Tel.-Union den erfolgten Beschluß: Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschloß in seiner Sitzung am 20. Dezember einstimmig, die Regierung um sofortige Aufhebung der Zuschläge zur Ausfuhrabgabe, die im September d. J. durch Verordnung in Höhe von 20 und 60 v. H. eingeführt worden sind zu ersuchen.

Der Wiederbeschaffungspreis. Das Reichsgericht entschied gestern, daß bei der Preisberechnung von Waren zwar der Wiederbeschaffungspreis nicht gefordert werden darf, dagegen die volle Geldwertigkeit beim Einstandspreis berücksichtigt werden kann.

Die Welfen-Abstimmung schon im Mai. Wie die Reichstagsabgeordnete Graf Fernstorff und Halpers von der Deutschhannoverschen Volkspartei im Landkreise Hainburg im Volksversammlungen öffentlich mitteilten, wird die Abstimmung über ein selbständiges Hannover bereits im Mai 1923 stattfinden.

Freihaft Danzig.

Verpackung der Bahnhofsbuchhandlungen. Aber die Verpackung der Bahnhofsbuchhandlungen haben zwischen dem Senat und der polnischen diplomatischen Vertretung Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Einigung geführt haben, derzufolge die Pachtung einer Gesellschaft übertragen wird...

Aus aller Welt.

Deutsch-litauische Verhandlungen.

In Dresden traf eine litauische Delegation unter Führung des litauischen Gesandten Schaulis ein, um mit Deutschland die Verhandlungen über den Abschluß eines direkten Abkommens zu beginnen.

Singelheiten der Bluttat von Athen.

'Daily Express' veröffentlicht einen Artikel ihres Sonderberichterstatters in Athen, der Einzelheiten über die blutigen Ereignisse bei den Hinrichtungen in Athen gibt.

Infolge einer unerbittlichen Unterdrückung der Korrespondenz durch die Athener Behörden hat der Berichterstatter seinen Artikel wieder auf telegraphischem Wege noch durch die Post absenden können, und er hat ihn schließlich selbst nach London gebracht.

Nach der Hinrichtung wurden die Leichen in ein Lastauto geworfen und auf einen öffentlichen Friedhof gefahren. Hier wurden die Leichen in eine Grube geworfen. Vier Stunden danach wurden die Angehörigen der Exminister benachrichtigt.

Die schönste Schaufenster-Dekoration genügt nicht!

Das Publikum ist gewöhnt, die Zeitung täglich zu lesen und besorgt Einkäufe immer auf geschäftliche Anpreisungen.

Wirklichen Erfolg erzielt man nur durch

Zeitungsreklame!

Man inseriere daher ständig in der in Stadt und Land am meisten gelesenen Zeitung,

im 'Posener Tageblatt' (verbunden mit 'Posener Warte')

Ihre im Dezember stattgefundene **Vermählung**
beehren sich anzuzeigen

Felix Wiczynski,
Rittergutsbesitzer u. Hauptmann a. D.

Ilse Wiczynski,
geb. Haupt.

Gnuszyn, im Dezember 1922. [4666]

Wir geben hiermit bekannt, daß wir [4657]

unsere Geschäftsräume
auch am 27. Dezember d. Js.
geschlossen halten.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft Tow. z. ogr. por.
Posenische Landesgenossenschaftsbank Sp. zap. z. ogr. odp.
Verband deutscher Genossenschaften i. P. zap. stow.

Eingetragene Hochzucht [4323]
des Deutschen veredelten Landschweines
Stammesher auf Ausstellungen der D. L. G. mit
vielen Sieger- und ersten Preisen prämiert.
Stammesher Wilmgard Ia und Siegerpreis in Hamburg
gibt laufend ab

Zucht-Eber und -Sauen
sowie Eber- und Sauferkel ab 3 Monat alt aufwärts.
Modrow, Baezek u. Skarszewy (Pomorz).

**Baugrundstück oder
leere Fabrikräume**
zu kaufen gesucht. Off. unt.
4643 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zur Anschaffung empfehlen wir:

Posener Sprachführer
Polnisch-deutscher Wegweiser

enthaltend:
Straßen und Plätze — Die wichtigsten Behörden
und ihre Abteilungen — Eisenbahn — Elektrische
Straßenbahn — Post — Gericht — Metro und An-
schriften in öffentlichen Gebäuden — Anschriften auf
Geschäftskarten — Speisekarte — Deutsches Register
usw.

Preis Mk. 100.—,
nach auswärts mit Portozuschlag unter Nachnahme.
Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt I. A.,
Poznań, Zwierzyniecka 6
(fr. Tiergartenstraße).

la. Stubben,
kiejerne, trockene,
650 Meter

in der Gegend von **Wolfszyn**, 3 km von der Bahn lagernd
sofort abzugeben.

T. Nowicki, Poznań, pl. Wolności 11.
Tel. 33-26.

Kaufen jeden Posten

Kartoffeln
und teilen mit daß unsere **Flodensfabrik** wieder in
Betrieb gesetzt wird.

**Brennerei und Trocknerei-
Genossenschaft Białowstał**
Gościejewo p. Rogoźno. [4632]

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt in

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat Januar 1923

Name

Bohnort

Postanstalt

Straße

Wanderspiele.

Freitag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr
im Saale des Zoologischen Gartens

Schluck und Jau
Lustspiel von Gerhart Hauptmann.

Eintrittskarten zu 2000,— 1500,— 1000,— und
500,— M. in der Zigarrenhandlung von A. Gumnior.

Achtung!

Wer seine [416]
Landwirtschaft, Hausgrundstück usw.
schnell und gut verkaufen will, wende sich mit ganzem Ver-
trauen und näherer Beschreibung, sowie mit Angabe des
Verkaufspreises an das seit 15 Jahren bestehende Vermitt-
lungsbüro. Für schnellsten Verkauf garantiert.

M. Myszkowski, Poznań, ul. Półwiejska 4.

Suche für kurzentschlossene Käufer
Landwirtschaften
von 20—700 Morgen,
auch Häuser mit Gärten

in der fröhlichen Provinz Posen. Offerten mit genauer Be-
schreibung, bei Landwirtsch.-ab-Privat- oder Rentengut
mit Preisangaben erwünscht. [4669]

Nowak, Poznań, G.ogowska 112. Tel. 6280.

Spielplan des Großen Theaters.

Sonntag, den 24. 12. abends 7 1/2 Uhr: „**Stefan
Dwojczak**“, Oper von Moniuszko.

Dienstag, den 26. 12. nachm. 3 Uhr: „**Carmen**“,
Oper von Bizet. (Preisermäßigung).

Dienstag, den 26. 12. abends 7 1/2 Uhr: „**Faust**“,
Oper von Gounod.

Mittwoch, den 27. 12. abends 7 1/2 Uhr: „**Konrad
Wallenrod**“, Oper von Jelenki.

Freitag, den 29. 12. abends 7 1/2 Uhr: „**Hänsel und
Gretel**“, Märchen-Oper von Humperdinck.
(Premiere).

Sonnabend, den 30. 12. abends 7 1/2 Uhr: „**Die
Juden**“, Oper von Halevy.

Sonntag, den 31. 12., um 3 Uhr: „**Salka**“, Oper
von Moniuszko. (Preisermäßigung 0%).

Sonntag, den 31. 12. abends 7 1/2 Uhr: „**Cavalleria
rufficana**“ und Ballet.

Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szymbrowski, ulica
Zredny 1.

Ein Haus
mit 23 Zimmern und Hinter-
haus mit 8 Zimmern, eine
große Scheune, geeignet für
Geschäftslagerzwecke, 10 Ställe,
2 Bauplätze und Gartenland
und ein 1/2 Jahr altes Kind
zu veräußern gegen eine
Landwirtschaft in der fr. Prov.
Posen, Buchstr. an **Valentin
Arnyewski, Bochum VI,
Rotmannstr. 7** (Bestra. en).

2 Häuser
in bestem Zustande, 45 Zim-
mer und gr. Garten, im
Kaufboten: ganz gelegen, g-g n
eine Landwirtschaft von 10
bis 30 Morgen zu veräußern.
Nur schnellentschl. Käufer, die
persönlich nach hier kommen,
wollen sich melden bei **Job.
Schäfer, Oberhausen-Rhld.,
Marktstraße 5.** (466)

Statt besonderer Mitteilung!

Heute nacht entschlief sanft, im Alter von 66 Jahren, nach langem
Leiden mein geliebter Mann, unser Vater und Großvater, der

Rittergutsbesitzer u. Rittmeister d. L. K. a. D.

Eugen v. Lehmann-Nitsche
auf Nitsche (Howiec)-Tarnowo.

Nitsche (Howiec), den 22. Dezember 1922.

Else von Lehmann-Nitsche, geb. Brinkmann,
Else Quandt, geb. v. Lehmann-Nitsche,
Eleonore Blanck, geb. v. Lehmann-Nitsche,
Rolf Eberhard v. Lehmann-Nitsche,
Carla v. Lehmann-Nitsche, geb. Pleßner,
Ulrich Blanck, Major a. D.,
Paul Quandt, Major a. D., und
6 Enkelkinder.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 25. Dezember, um 3.45 Uhr
in Howiec statt.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden
mein geliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Großvater
und Schwiegervater

Georg Hecker,
Rittergutsbesitzer und Major a. D.,
im 60. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Bertha Hecker,
geb. Elbe.

Trzebowa, p. Kozminiec, den 22. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dezember 1922, um 2 Uhr
nachm. von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofs in Krotoschin aus statt.

Zu
Geschenkwegen
empfehlen:

Aus d. Ostlande
Jahrgang 1917
elegant gebunden.

Ferner:
Jugendland
in verschied. Jahrgängen,
sowie
**Posener
Gesangbücher,**
in verschied. Ausgaben
Pos. Buchdruckerei
u. Verlagsanstalt t. n.
Poznań
ul. Zwierzyniecka 6
(Tiergartenstr.)

4-stöd. Wohnhaus
8 Mietr. an bester Straße in
Essen-West gele., z. tausch.
gesucht, gegen gleiches Objekt
oder kleine Landwirtschaft.
Näher. durch Roman Blazejczak
per A. r. Kubiak Luban

**Bengalische
Flammen**
empfehlen:
M. M. Mugowski
vorm. Th. Müller
Poznań, sw. Marcin 62.

Wohnung
Tausche

eine schöne 3 Zimmer-Wohn-
ung mit Zubehör in Berlin S. W.
gegen eine 4-5 Zimmer-
Wohnung in Poznań. Off. u.
4602 a. d. Geschäftsstelle d.
Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
vom 1. Januar 1923 zu ver-
mieten, auch wenn erforder-
lich mit 2 Betten. Offerten
unt. 4615 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Zu verkaufen: Ein fast neuer eiserner Säbitten
mit Schne ul. Malectiego 25, II rechts (fr. Prinzenstr.)

Kurze der Posener Börse.

Table with 2 columns: 20. Dezember, 21. Dezember. Lists various market items like Wertpapiere, Obligationen, Bankaktien, and Industriekattien with their respective prices.

Warschauer Börse vom 21. Dezember.

Table showing exchange rates for various currencies like Belgien, Brüssel, Dänemark, London, and New York.

Spenden für die Altershilfe.

Table listing donors and their contributions to the 'Altershilfe' fund, including names like Frau Marie Meißner and amounts.

Die Notierungen der Posener Getreidebörse fallen bis Freitag, den 29. Dezember aus.

Auswärtige Spender können vorüber auf unser Postfachkonto Nr. 200 288 Poznań einrichten...

Wetere Spenden nimmt gern entgegen und erbittet die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Hauptausstellung Dr. Wilhelm Boewenthal. Verantwortlich: für den politischen Teil: Dr. Martin Reiter...

wollte, festgenommen worden. — Gleichfalls festgenommen wurde gefahren der 15jährige Josef Majewski und der 18jährige Alexander Polewacz...

Ein Abonnement. Der Nachdruck derartiger poetischer Ergüsse ohne Erlaubnis des Verfassers ist verboten.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Handel, Gewerbe und Verkehr. — Führung von besonderen Büchern für Geldverkehr mit dem Auslande.

Danziger Mittagskurse vom 22. Dezember. Polnische Mark in Danzig..... 37 Dollar in Danzig..... 6500

Posener Viehmarkt vom 22. Dezember 1922. Es wurden gezüchtet für 50 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: Ochsen I. Sorte 60 000 M. II. Sorte 50 000 M.

Arbeitsmarkt Administrator gesucht für Landwirtschaftsverwaltung. Die circa 1500 Morgen Eigenbesitz und umfangreiches Einzelpachtland sowie vermietete Wirtschaft- und Wohngebäude umfasst...

Gesucht für einen Beamten Stellung als Rentmeister auf größerem Gut zum 1. April 1923. Derfelbe ist 36 Jahre alt, kath., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und durchaus zuverlässig.

Tüchtiger Ingenieur, möglichst beider Vandesprachen in Wort u. Schrift mächtig, durchaus selbständig arbeitend...

F. Eberhardt Sp. z o. p. Bydgoszcz. Jüdischer Krankenhaus Poznań. bei freier Station und Gehalt per sofort gesucht.

Gesucht jg. Beamter alleiniger aus gutem Haus für sofort oder später für 1600 Morgen Acker und 1200 Morgen Wald.

Evang. jungen Mann für die Krankenpflege sucht die Evang. Diakonissen-Anstalt in Poznań, Grundwaldstr. 49.

Zeitungs - Austräger für einige Stunden nachmittags gegen angemessene Entlohnung gesucht. Für Invaliden und öderentliche Leute...

2. Beamten. Zeugn. u. Gehaltsantr sind an die Aufsverwaltung einzuwenden. 4629

Gesucht junges Mädchen aus guter Familie zur Unterstützung und Vertretung der Hausfrau in bürgerlich. Landwirtsch. (ohne Landwirtschaft) und Verwaltung der Kinder.

Witwe in den besten Jahren sucht Stellung zur alleinigen Führung des Haushalts. Posen oder dicht bei Posen. Bin firm in allen wirtschaftlichen Zweigen.

Bianino aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. F. G. 4617 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Wirtschaftsfräulein, 30 Jahre alt, kath. sucht vom 1. 2. 1923 ruhige Stellung auf dem Lande, am liebsten bei einer einzelnen Dame.

leitender Beamter in Posen od. Pommerell. Bin evgl. poln. Staatsang. 42 J. alt, verh. 1 Kind, beider Landesb. in Wort u. Schrift mächtig.

Ankäufer u. Verkäufer Landwirtsch. von 5 bis 400 Morgen zu kaufen gesucht. Genaue Aufstellung und Preis erbittet Losiak, Poznań, ulica Mickiewicza 11. 4644

Kirchennachrichten. Kreuzkirche. Sonntag 1): Gd. Grellich. — 5: Christnacht. — Grellich. — Montag (1. Feiertag) 10: Gd. u. Abendm. — 11: Gd. Grellich. — Dienstag (2. Feiertag) 10: Gd. Paarmann. — 4: Kindergottesd. — Weibnachtsfeier. Grellich.

Gemeinde gläubig getaufter Christen Baptisten u. Przemyslawa (tr. Mar. gartenstr. 12). Sonntag 9: Predigt. Doms. — 11: Sonntagssch. — 2: von So resistent. — 4: Weibnachtsfeier der Sonntagsschule. — Montag (1. Feiertag) 9: Predigt. — 2: poln. Gd. — 4: Predigt. — 6: Jugenderverein. — Dienstag 2. Feiertag. 2: poln. Gd. — Mittwoch 7: Gebetsandacht. — Freitag 7: poln. Gebetsandacht.